

Jakob und Jenny Steinacher, geborene Rosenberg

Zu- und Vorname (Rufname unterstreichen)		Stand, Beruf	Geburtszeit und Ort			Rel.	Eltern:	E			
Steinacher Jakob		Reise	Tag	Monat	Jahr		H. Moritz & Rosa Singfeder	Karte			
zu			16	8	89			9/2			
Amt:			Fürth								
I. getraut:			8.4.19				zu Fürth	Karte			
Ehefrau:			Tag	Monat	Jahr		Eltern:				
Rosenberg Jenny		20.5.20	7	2	89						
zu			Fürth								
Amt:			München								
II. getraut:								Karte			
Ehefrau:							Eltern:				
Legitimationspapiere:		zugezogen von:			Niederlassungs-Schreiben ge-						
Siehe fr. Bogen		Steinacher			fertigt am:						
am:		Geburtsort:			am:						
1. Nürnberg		Fürth			am:						
angemeldet am:											
Tag	Mon.	Jahr	Wohnung	Tag	Mon.	Jahr	Wohnung	Tag	Mon.	Jahr	Wohnung
3	5	19	Reißbühl. 1/4								
26	6	20	Marienplatz 71								
19	7	33	Schlageterpl. 14								
9	8	34	Zeltnerstr. 25								
20	9	37	Zeltnerstr. 30								
4	10	38	Friedl. 11								
			Palästina								
19	Dez	1938	abgemeldet nach Palästina								
Verweise auf Akten:		10.11.1938			Unterschrift am:						

Abb. 107: Familienbogen von Jakob und Jenny Steinacher

Die Stationen der Familie in Nürnberg, die die im Alter von 32 Jahren am 20.5.1920 in München verstorbene Jenny gar nicht mehr erlebte, waren: Keßlerstr. 1, Marienplatz 71, Schlageterpl. 14, Bayreutherstr. 14, Zeltnerstr. 25 „bei Triest“, Zeltnerstr. 30 „bei Heilbronner“. Im Dezember 1938 wurde die Emigration von Jakob Steinacher, Witwer der 1920 verstorbenen Jenny, geb. Rosenberg, in den Familienbogen eingetragen: „abgemeldet nach Palästina“. Jakob erlebte demnach noch die dunklen Stunden der Reichspogromnacht in Nürnberg mit.

Tochter Elsbeth, in Nürnberg am 28. Dezember 1912 geboren, war „verheiratet seit 18.6.37 mit Siegbert Bernheim“, geb. „20.2.05“. Bei beiden Kindern von Jakob und Jenny Steinacher ist vermerkt: „von Fürth zugezogen 3.5.19“. Die Chronik berichtet davon, dass beide wegen der schweren Erkrankung ihrer Mutter bei den Großeltern in Fürth aufwuchsen.

Der erste Satz im Feld „Allgemeine Vormerkungen“ bezieht sich auf Elsbeth: „Verfahren wegen Aberkennung der deutschen Reichsangehörigkeit im Gange. 25. April 1939“.



Abb. 108: Grabstein von Jenny Steinacher, geb. Rosenberg ²⁴

JENNY
STEINACHER
7. II. 1888 - 20. V. 1920

Sohn Gerhard Franz wurde am 14. März 1916 in Fürth geboren. Das „E“ in der Zeile seines Namens verweist auf einen „Einzelbogen“.

Zit- und Vorname der Kl. des. (Nachname unterstreichen)	Geburtszeit Tag Mon. Jahr			Geburtsort	Rel.	Rel.
<i>Steinacher Gerhart</i>	<i>14</i>	<i>3</i>	<i>16</i>	<i>Fürth</i>	<i>Ev.</i>	<i>Ev.</i>
<i>Gerhart Steinhilf</i>	<i>14</i>	<i>3</i>	<i>16</i>	<i>Fürth</i>	<i>Ev.</i>	<i>Ev.</i>
	Tag der Anmel-	Tag der Abmel-	Ausgestellte Papiere		Tag der Ausstellung	Allgemeine Vormerkkungen: <i>Wohnort: Nürnberg, Abt. D, Schleglerstraße, Nr. 138, am 6. 6. 1940 mit dem Steinachern Jakob Steinacher die Ehefrau Anwesenheit der mündigen Aufsicht.</i>
Gewerbemeldungen						
						<i>25. April 1939</i>
						<i>18. Mai 1940</i>

Abb. 109: Rückseite des Familienbogens von Jakob und Jenny Steinacher

²⁴ Friedhof Nürnberg, Schleglinger Straße, Abt. D

Jakob, der Vater von Elsbeth und Gerhard, hat den zweiten Vermerk gar nicht mehr zur Kenntnis erhalten, er befand sich zu dieser Zeit bereits in Palästina: „Durch Bekanntmachung im Reichs-Anzeiger No. 130 vom 6.6. 1940 wurde dem Kaufmann Jakob Steinacher die deutsche Reichs-Angehörigkeit für verlustig erklärt. 18. Mai 1940“.

Die Passkarte von Jakob, Sohn von Moritz Steinacher, trägt zwei Stempelaufdrucke: „Jude“ und „Passakt vorhanden“. Die eingeklebte Gesetzesphrase vom 6.6.40 wiederholt den schon schon auf dem Familienbogen festgestellten Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit.



Abb. 110: Passkarte von Jakob Steinacher

Die Passkarte ist vom 21. Juni 1921 an zeitlich lückenlos bis zum 16. Dezember 1938 geführt worden. In der Zeile mit der Gültigkeit bis „39“ wurde „Auswanderung geprüft“ eingetragen. Die unterste Zeile auf der Rückseite lautet: „Ausbürgerungsverfahren eingeleitet: 21.4.39“

Jakob blieb nach dem frühen Tod seiner Frau Jenny unverheiratet. In Israel baute sich der 57-Jährige eine neue Existenz in Kfar Shmaryahu auf. Jakob Steinacher verstarb am 8. März 1960 und wurde auf dem Friedhof von Kfar Shmaryahu begraben.



*Abb. 111: Jenny und Jakob Steinacher*²⁵

Über Elsbeth Steinacher, geboren am 28. Dezember 1912, wurde keine Meldekarte angelegt. Am 18. Juni 1937 heiratete sie Siegbert Bernheim, geboren am 20. Februar 1905 in Bad Buchau, auf halber Strecke zwischen Ulm und dem Bodensee gelegen. Unmittelbar nach ihrer Heirat in Bad Buchau emigrierten beide nach Israel und waren Mitgründer von Kfar Shmaryahu.



Abb. 112: Elsbeth Bernheim, geb. Steinacher, mit Ehemann Siegbert

²⁵ Die Bilder wurden dem Arbeitskreis von Uri und Amos Barneah sowie Michael Merose übergeben.